



Es geht nicht nur ums Wohnen, sondern auch um Teilhabe: Die Menschen in den Wohneinrichtungen der Aichacher Lebenshilfe haben nicht immer genug Geld zur Verfügung, um Freizeitangebote wahrzunehmen. Foto: Paul Oberhofer

## Gemeinsam Freude erleben

Unterstützung für Menschen in Wohngruppen der Lebenshilfe, wo Geld für Freizeitaktivitäten fehlt

Von Nina Königs

**Aichach** – Teilhabe am öffentlichen Leben, an Kultur, an Freizeitaktivitäten – für viele selbstverständlich. Für andere jedoch ein Luxus, der ohne Hilfe kaum zu stemmen ist. Etwa für die Bewohner der Wohneinrichtungen der Aichacher Lebenshilfe. Während für die Unterkunft gesorgt ist, reicht das Geld oft nicht für Freizeitangebote. Die Aichacher Bürgerstiftung, „Bürger helfen Bürgern“ unterstützt die Lebenshilfe deshalb.

**Stiftung schenkt Lebensqualität**

Die Stiftung unterstützt Menschen im Altlandkreis Aichach, die aufgrund körperlicher, geistiger oder seelischer Einschränkungen auf Hilfe angewiesen sind, oder deren wirtschaftliche Situation eine volle Teilhabe erschwert. Dort, wo staatliche Leistungen nicht greifen oder nicht ausreichen, macht die Stiftung den Unterschied – und schenkt Lebensqualität.

Ein zentrales Anliegen der Stiftung ist es dabei, nicht nur akute Not zu lindern, sondern Lebensqualität zu ermöglichen.

chen: Teilhabe, Würde und Gemeinschaft. Ein aktuelles Beispiel kommt aus den Wohnstätten der Lebenshilfe in Aichach in der Wendelsteinstraße.

**DONAUKURIER**  
SPENDENAKTION



ke und Am Plattenberg. Hier leben Menschen mit geistiger Behinderung und aus dem Autismus-Spektrum, die teilweise in stationären Wohneinrichtungen untergebracht sind oder in betreuten, selbstständigeren Wohnformen leben.

Insgesamt betreut die Lebenshilfe 55 Klienten in diesem Bereich. Paul Oberhofer, Leitung Wohnen, schildert die Situation: „Ein Teil unserer Klienten arbeitet in Werkstätten für Menschen mit Behinderung und erhält dafür einen kleinen Lohnanteil. Dazu kommt Taschengeld vom Sozialhilfeträger. Aber für Freizeitangebote reicht das oft nicht.“

Das betrifft besonders Angebote, die über die Offene Behindertenarbeit (OBA) organisiert werden – Abendveranstaltungen, Themenabende, Musik- und Theaterbesuche oder auch Freizeiten und Urlaubsreisen.

**Taschengeld reicht dafür oft nicht aus**

Bis vor Kurzem konnten Bewohnerinnen und Bewohner solcher Einrichtungen noch sogenannte Verhinderungspflegeleistungen abrufen, die die Grundkosten für diese Aktivitäten abdecken. Diese Leistungen fallen nun weg, wenn die Menschen nicht selbstständig oder bei Angehörigen leben. Das Taschengeld allein reicht dann häufig nicht aus, um die Teilnahme zu finanzieren.

„Die Kosten für eine Freizeitaktivität setzen sich nicht nur aus dem Teilnehmerbeitrag zusammen“, erläutert Oberhofer, „sondern auch aus Betreuungsleistungen, die personell begleitet werden müssen. Damit



Paul Oberhofer, Leitung Wohnen, freut sich über die Unterstützung durch die Bürgerstiftung. Foto: Nina Königs

steigen die Ausgaben deutlich. Ohne Zuschüsse bleibt vielen die Teilhabe verwehrt.“

Hier sprang die Bürgerstiftung ein. Mit einer Spende von 2000 Euro kann nun die Teilnahme an Freizeitangeboten für mittellose Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohnstätten gewährleistet werden. Oberhofer hebt hervor, wie bedeutsam die Unterstützung ist: „Dankenswerterweise hat die Bürgerstiftung uns jetzt 2000 Euro zugesprochen, um hier für adäquate

Teilhabesorgen zu können. Wir sind sehr, sehr dankbar.“

Die Planung, wie das Geld optimal eingesetzt wird, erfolgt gemeinsam mit den Teams vor Ort, um sicherzustellen, dass die Mittel dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden. So können die Bewohnerinnen und Bewohner selbst entscheiden, welche Veranstaltungen sie besuchen möchten, und die Angebote genießen, die ihnen Freude bereiten.

„Wenn das Geld eingetroffen ist, planen wir genau, wen wir wie unterstützen, damit unsere Klienten Freizeit so erleben können, wie sie es sich wünschen. Teilhabe, Freude und gemeinsames Erleben stehen dabei im Mittelpunkt.“

Diese Unterstützung ist mehr als eine finanzielle Hilfe. Sie öffnet Türen, ermöglicht Begegnungen und gibt Menschen das Gefühl, dass sie trotz ihrer Einschränkungen gleichberechtigt am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen können. Freizeit wird so zu einem Raum für persönliche Entfaltung, für soziale Kontakte, für gemeinsame Erlebnisse – ein kleines Stück Normalität, das ohne die Spende kaum möglich wäre. AZ

### VORWEIHNACHT DER GUTEN HERZEN

Die Stiftung „Bürger helfen Bürgern“, die Menschen im Einzugsgebiet der Heimatzeitung in schwierigen Lebenslagen unterstützt, wird seit vielen Jahren bei der jährlichen Spendenaktion von der AICHACHER ZEITUNG begleitet.

Die Aktion findet unter dem Dach der „Vorweihnacht der guten Herzen“ statt, mit der der DONAUKURIER seit 1951 ebenfalls unbürokratisch Menschen und Projekten aus der Region hilft. Wer direkt an die angegebenen Konten der Bürgerstiftung spendet, hilft weiter direkt den Menschen

im Aichacher und Altomünsterer Land. Wer an die DK-Aktion „Vorweihnacht der guten Herzen“ spendet, kann weitere Hilfsangebote in der Region unterstützen oder auf der Überweisung „Bürgerstiftung Aichach“ angeben. Weitere Informationen zur DK-Spendenaktion gibt es auch im Internet unter [www.donaukurier.de/vorweihnacht](http://www.donaukurier.de/vorweihnacht).

**Aichacher Bürgerstiftung:** Sparkasse Aichach-Schrobenhausen IBAN: DE79 7205 1210 0560 0897 40, BIC: BYLADEM1AIC oder

VR Bank Augsburg-Ostallgäu IBAN: DE06 7209 0000 0005 5840 60, BIC: GENODEF1AUB

**Die DK-Aktion** „Vorweihnacht der guten Herzen“ kann ebenfalls unterstützt werden: Sparkasse Ingolstadt IBAN: DE80 7215 0000 0000 0505 00 BIC: BYLADEM1ING.

**Wenn Sie eine Quittung für Ihre Spende benötigen,** vermerken Sie bitte das Wort „Spendenquittung“ auf dem Überweisungsformular. Spendenquittungen können allerdings nur bei vollständiger Angabe Ihrer Adresse er-

stellt werden. Bei Spenden bis zu einer Höhe von 300 Euro ist als Nachweis für das Finanzamt der Kontoauszug gültig. Spendenquittungen sind also erst ab mehr als 300 Euro erforderlich.

**Wie in jedem Jahr** werden wir auch heuer die Namen unserer Spenderinnen und Spender in regelmäßigen Abständen in der Zeitung veröffentlichen. Hierfür benötigen wir aus datenschutzrechtlichen Gründen Ihre Zustimmung, die Sie uns idealerweise direkt per zusätzlichem Vermerk auf dem Überwei-

sungsträger (Verwendungszweck: Veröffentlichung) erteilen. Beachten Sie bitte, dass wir Ihre Daten nicht veröffentlichen, sofern uns Ihre Einwilligung dazu nicht vorliegt.

**Datenschutz:** Die detaillierten datenschutzrechtlichen Informationen für Spenderinnen und Spender der Aktion können online unter [www.donaukurier.de/vorweihnacht](http://www.donaukurier.de/vorweihnacht) im Artikel „Fragen und Antworten“ jederzeit eingesehen werden. AZ

[Jetzt online informieren donaukurier.de/vorweihnacht](http://www.donaukurier.de/vorweihnacht)

### AZ INTERN

**M**äuse haben in dieser Redaktion ein ganzes besondere Geschick. Da gab es gestandene Mannsbilder, die schreiend auf den Schreibtisch sprangen, nur weil eine putzige Spitzmaus um die Ecke spitzelte. Da gab es knallharte Mäusejäger, die sich stolz mit ihrer erlegten Beute ablichten ließen und die Fotos an die Bürowand nagelten. Sehr zur Freude des eingangs erwähnten Nager-Angsthansen versteht sich. Und es gab die zart-besaiteten Mäuseflüsterer, die den überraschend eingezogenen Schreibtisch-Mitbewohnern nur per Lebendfalle nachstellten und die ängstlich dreinschauenden Viecherl dann zum Aichacher Volksfestplatz brachten, um sie dort in die Freiheit zu entlassen.

Eine junge Kollegin hat sich jetzt für die Variante „Durchgreifen“ entschieden. Als sie kürzlich nächtens wach wurde und ein leises Kratzen in ihrer Schlafzimmerwand vernahm, war schnell klar, dass sie eine ungebetene Mitbewohnerin hat, die sich auch bitteschön noch vor Weihnachten auf Herbergssuche schicken wollte. Grausam eigentlich, aber nun gut. Zum Einsatz kam weder eine Lebendfalle noch die klassische Holz-Schlagfalle. Heutzutage gibt es moderne Konstruktionen der Kategorie Super-Cat. Im Ergebnis sind aber auch dann die gefangenen Mäuse tot. Mausetot! Sie sei ratzafatz erfolgreich gewesen, vermeldete unsere junge Jägerin schon nach einem Tag. Nur das Beweisfoto ist sie uns schuldig geblieben. Trotzdem herzlichen Glückwunsch und weiter viel Erfolg. Denn wo eine Maus ist, sind meist auch noch ein paar Verwandte nicht weit. Glauben eigentlich auch Mäuse ans Christkind?

### Ein Herz für Mäuse

wenigstens an Weihnachten

### WO STEHT'S?

#### OBERGRIESBACH

#### Wasser wird deutlich teurer

Auf deutlich höhere Kosten für den Wasserbezug müssen sich die Obergriesbacher wegen des Neubaus des Wasserwerks einstellen. Seite 18

### Aichacher Museen bleiben offen

**Aichach** – Mehrere städtische Einrichtungen in Aichach sind über die Weihnachts- und Neujahrstage nicht zugänglich. Nicht so die Museen. Das Stadtmuseum und das Wittelsbacher Museum bleiben offen, sie sind lediglich an den Weihnachtsfeiertagen, Silvester und Neujahr geschlossen. Das Stadtarchiv ist vom 22. Dezember bis 9. Januar komplett geschlossen. Die Stadt-Info ist erreichbar am 22., 23. und 29. Dezember jeweils von 9 bis 12.30 Uhr. Am Dienstag, 30. Dezember, bleibt sie geschlossen. Ab 2. Januar gelten wieder die üblichen Öffnungszeiten. AZ

## Dreijähriger Bub außer Lebensgefahr

Zustand des Jungen, der am Montag in Sielenbach einen schweren Radunfall hatte, inzwischen stabiler

Von Tanja Maršal

**Sielenbach** – Der dreijährige Bub, der am Montag bei einem Unfall in Sielenbach lebensgefährlich verletzt worden ist, befindet sich außer Lebensgefahr. Das bestätigt die Aichacher Polizei auf Nachfrage.

„Man darf vorsichtig optimistisch sein“, sagte Markus

Bommler, stellvertretender Polizeichef der Aichacher Inspektion.

Wie berichtet, war der Bub am Montag gegen 16.45 Uhr auf Höhe der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach mit dem Fahrrad hinter seinen Vater unterwegs. Die beiden überquerten die Ortsverbindungsstraße. Ein 72-jähriger

Autofahrer hatte die beiden Radler offenbar übersehen und mit seinem Pkw erfasst. Dabei wurde der 37-jährige Vater schwer und sein Sohn lebensbedrohlich verletzt.

Der genaue Unfallhergang wird derzeit noch ermittelt. Aus diesem Grund hält sich Bommler auch mit detaillierten Auskünften zurück. Auch

die Frage, ob Vater und Sohn einen Helm getragen haben, möchte er derzeit aus ermittlungstechnischen Gründen nicht beantworten.

Bekannt ist, dass der 72-jährige Autofahrer gegen 16.45 Uhr von Tödtenried in Fahrtrichtung Sielenbach unterwegs war. Etwa zeitgleich querte der Vater auf seinem Rad

kurz vor Sielenbach die Ortsverbindungsstraße etwa auf Höhe der Wallfahrtskirche. Unmittelbar hinter dem 37-jährigen fuhr der dreijährige Sohn auf einem eigenen Fahrrad.

In der Pressemitteilung schrieb die Polizei, der 72-Jährige habe die beiden Fahrradfahrer übersehen.

Zur Klärung des Unfallhergangs ordnete die Staatsanwaltschaft ein unfallanalytisches Gutachten an, was bei solchen Unfällen Usus ist. Die Ortsverbindungsstraße war für die Dauer der Unfallaufnahme gesperrt. Mehrere Feuerwehren waren im Einsatz. Der Sachschaden wurde auf circa 3000 Euro geschätzt. AZ